



Städtische Kurverwaltung Bad Weißer Hirsch

Am Sonntag, dem 30. Juni 1940, mittags 11³⁰ Uhr, auf dem Konzertplatz im Waldpark

Konzert des Dresdner Kreuzchors

Leitung: Kreuzkantor Prof. Rudolf Mauersberger

Zwei Morgenlieder für gemischten Chor von Rudolf Mauersberger

a) „Ein Tagelied“

Fangt euer Tagwerk fröhlich an,
so wirds gar bald sein wohlgetan,
und preiset Gott, den Herren!
(Alter Spruch aus dem 16. Jahrhundert)

Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Lebens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewußt.

Wohlauf, mein Herze, sing und spring,
und habe guten Mut!
Dein Gott, der Ursprung aller Ding,
ist selbst und bleibt dein Gut.

Paul Gerhard

b) „O Atem erster Frühe“ nach einer Melodie von Bartholomäus Helder, 1648.

(Die obligate Violine spielt Hilde Döhnert.)

O Atem erster Frühe,
o Strom der Sonnenglut,
nun wache auf und glühe,
nun brause, Lebensblut.
Die Wälder, traumverhangen,
schaun groß ins neue Licht,
die Felder stehn in Prangen,
wie reich, sie wissens nicht.

Mein Herz, auf, ihn zu grüßen,
ein neuer Tag bricht an;
leg ihm dein Werk zu Füßen,
damit ers segnen kann,
daß er mit seiner Gnade,
daß er mit Glanz und Tau
dich, meine Seele, bade,
wie dort die grüne Au.

Nun läuten Morgenglocken,
wie wogt ihr Klang zu Haus!
Und heimlich süßerschrocken
stehn auch die Blumen auf.
Mit tausend Vogelkehlen
stimm ein, wer stimmen mag:
„Du, Herrgott, wir befehlen
dir diesen neuen Tag!“

Gustav Schüller

„Klingender Sang“ für 7—8stimmigen Chor von Otto Jochum (1938)

Wer singt, der sing,
daß es wohl kling
und tu die Stimm recht führen.
Schrei nit zu sehr,
tu sich vielmehr
sein lieblich melodieren,
auf daß gar frei
die Melodei
zum Text mög konkordieren —
denn sonst der Gesang,
sein Ton und Klang
tut ganz und gar verlieren.

Wer dabei sitz,
brauch kluge Wig
und tu ja nicht verstören
ein'n guten Gesang,
daß man den Klang
sein eigentlich mag hören.
Dann man sonst lacht
und ihn bald acht
für einen groben Knollen,
der nichts nit kann
noch tut verstahn
und sich mit Schand muß trocken!

Drum jedermann,
wer singen kann,
der lobe Gott, den Herren,
der solche Kunst
aus Gnad und Gunst
uns selbst darum tut lehren.
Auf daß wir all
mit hellem Schall
sein Güt und Gnade preisen,
die er allzeit
aus Gütigkeit
uns allen tut bewelsen.

Zwei weltliche Chöre von Anton Bruckner (1824—1896)

a) Trösterin Musik für 4stimmigen Chor

Musik! du himmlisches Gebilde
voll hoher Macht, voll süßer Milde,
wir fühlen doppelt tief dein Walten,
wenn uns ein Leid das Herz gespalten.
Der Schmerzenswogen wirres Drängen,
es glättet sich vor deinen Klängen,
besänftigt all die Fluten ziehen
ins weite Meer der Harmonien.
Wie Orgelton, wie Meereswogen
kommt dann der Trost ins Herz gezogen
und stillt der Seele wildes Sehnen
und löst das Weh in milde Tränen.

Musik! du himmlisches Gebilde
voll hoher Macht, voll süßer Milde,
du pochst noch in den tiefsten Schmerzen
mit leisem Finger an die Herzen.
Und wenn die Seele, gramgebrochen,
kein Wort mehr hört, das Trost gesprochen,
wenn längst verstummt die stillen Klagen
am Leid, das tränenlos getragen,
dann fühlt das Herz in Orgeltönen
ein hehres, himmlisches Verfühnen
und findet in dem Klang der Lieder
den letzten Trost, die Tränen wieder.

August Seuffert.